

Wie sich der Klimawandel bei der Altersvorsorge einkalkulieren lässt

Der Klimawandel beeinflusst Wirtschaftswachstum und Kapitalmarkttrenditen. Berechnungen für Anleger sind schwierig – ein Schweizer Start-up versucht es.

Jakob Blume Zürich

Gletscher schmelzen, der Meeresspiegel steigt, Starkregen verwüstet Wohngebiete, die Anzahl riesiger, unkontrollierter Waldbrände nimmt zu. Dass der Klimawandel unseren Lebensstandard bedroht, ist nahezu gesichert. Sich frühzeitig zu fragen, welche konkreten Auswirkungen man selbst einkalkulieren muss, ist sinnvoll. Muss heute mehr sparen, wer im Alter noch gut leben will?

Mit Kundinnen und Kunden, die genau das wissen möchten, sehen sich Bankberater zunehmend häufiger konfrontiert. Doch nicht immer ist es ihnen möglich, auf die Fragen ihrer Kunden eine genau bezifferbare Antwort zu finden.

Eine Softwarelösung für dieses Problem bietet das schweizerische Start-up „3rd Eyes“ an. Für jeden Anleger kann damit konkret berechnet werden, wie sich verschiedene Klimawandel-Szenarien auf die jeweilige individuelle Altersvorsorge auswirken. 3rd-Eyes-Mitgründerin und CEO Stephanie Feigt erläutert: „Klimamodelle zeigen, dass ein starker Anstieg der Erderwärmung auch dem globalen Wirtschaftswachstum schadet.“

Der Wirkzusammenhang ist leicht verständlich: Ein schwaches Wachstum belastet die langfristig erzielbaren Kapitalmarkttrenditen. Die 3rd-Eyes-Software verdeutlicht unter anderem genau das. „Mit unserer Lösung versteht der Kunde die Konsequenzen des Klimawandels für seine persönliche Vermögensplanung“, sagt Feigt. Zeigt dann die Analyse eine Lücke in der Altersvorsorge auf, hat der Kunde im Idealfall noch ausreichend Zeit, frühzeitig darauf zu reagieren.

Feigt bezeichnet die vom Schweizer Wealthtech selbst entwickelte Software als „Co-Pilot für Vermögensberater und deren Kunden“ und stellt die Softwarelösung Banken und Versicherungen zur Verfügung.

Die Software ermöglicht es dann, die individuelle Vermögenssituation bei verschiedenen Klimaszenarien durchzurechnen – von einer inzwischen utopischen Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels bis hin zu einem apokalyptischen Szenario einer Erderwärmung um 7,5 Grad.

Die Entwicklung der Software gründet auf Modellen, die sich unter anderem auf die Forschung des Ökonomen William Nordhaus stützt. Der immerhin erhielt für seine Untersuchungen zu den makroökonomischen Auswirkungen des Klimawandels 2018 den Alfred-Nobel-Gedächtnispreis für Wirtschaftswissenschaften. Bei den Renditeprognosen nutzt 3rd Eyes

komplexe Modelle aus der Kapitalmarktforschung. Im Szenario – die Erderwärmung steigt um vier Grad – prognostiziert das Modell für manche Anleger eine um zwei bis drei Prozentpunkte tiefere langfristige Durchschnittsrendite. Anders gesagt: Anleger müssen ihre monatliche Sparquote um mehrere hundert Euro monatlich erhöhen, um den im Alter angepeilten Sparbetrag zu erhalten.

„Wer den Klimawandel nicht berücksichtigt, plant unvollständig und damit unrealistisch“, betont Feigt. Was insbesondere für junge Menschen gelte, sagt die Gründerin. Genau die dürften nämlich die Auswirkungen des Klimawandels, die erst in Jahrzehnten volle Macht entfalten werden, mit voller Wucht zu spüren bekommen. Die Millennials und die Generation Z stehen dann vor dem Eintritt ins Rentenalter.

Jahrelang entwickelte 3rd Eyes das Planungstool weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Inzwischen aber hat das Wealthtech große Kunden aus der klassischen Vermögensverwaltung gewonnen. Zu ihnen gehört auch der Versicherer SwissLife, der inzwischen die Software von 3rd Eyes nutzt.

Marion Koch, Chefin der Vermögensverwaltung des Versicherers in der Schweiz, lobt insbesondere, dass Anleger die prognostizierte Rentenlücke durch Grafiken vor Augen geführt bekommen. „Die Interaktivität und die Visualisierung der Beratungsgespräche führen zu einer hohen Kundenzufriedenheit und vereinfachen die Kundenakquise“, sagt sie.

100 Prozent sind nicht realistisch

Florian Keller, Anlagechef der Schweizer Regionalbank Acrevis, bestätigt ebenfalls, dass sein Geldhaus von der Zusammenarbeit mit 3rd Eyes profitiert. Er verweist darauf, dass auch „nachhaltiges Anlegen nahtlos integriert sei“. Damit „konnten wir unsere Angebotslandschaft modernisieren und differenzieren“, fügt er hinzu.

Das Unternehmen wird zudem vom Technologiefonds des Schweizer Bundesamtes für Umwelt gefördert. Und es hat mit Christoph Ostermann, Gründer der Solarspeicherfirma Sonnen, einen bekannten Cleantech-Gründer als Investor gewonnen. Auf die Frage, ob die per Software ermittelten Prognosen zu 100 Prozent präzise seien, antwortet er: „Vermutlich nicht, aber das halte ich auch für nicht machbar.“

Doch das Verständnis für die durch den Klimawandel verstärkten Risiken bei der Altersvorsorge verändere bereits jetzt etwas bei den Anlegern.

Maßnahmen gegen den Klimawandel:

Anhand von Szenarien lässt sich berechnen, was unterschiedliche Klimaabläufe für die Altersvorsorge bedeuten.



Klimamodelle zeigen, dass ein starker Anstieg der Erderwärmung auch dem globalen Wirtschaftswachstum schadet.

Stephanie Feigt
Mitgründerin und CEO
von 3rd-Eyes